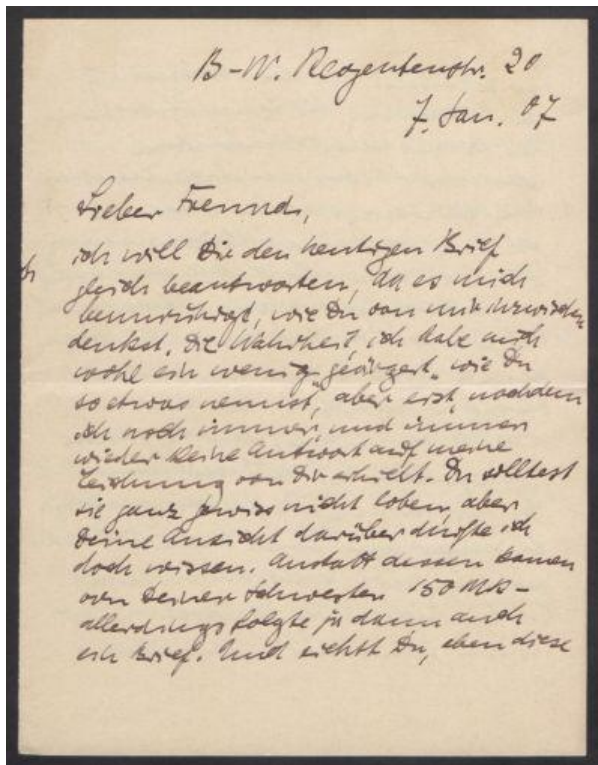




Sammlungsbereich

Korrespondenzen

Verfasser*in

Georg Kolbe

Adressat*in

Hermann Schmitt

Erwähnte Personen

Leonore Kolbe

Otto Greiner

Ludwig Gutbier

Datierung

07.01.1907

Umfang

1 Brief, 1 Blatt

Erwerbung

Schenkung Alexandra Habermann, 2002

Inventarnummer

GK.616.6_001

Transkript

vorhanden

Datensatz in Kalliope

3386991

Rechte

Public Domain Mark 1.0



G K M

Brief von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

Transkription

B-W. Regentenstr. 20

7. Jan. 07

Lieber Freund,

ich will Dir den heutigen Brief gleich beantworten, da es mich beunruhigt, wie Du von mir inzwischen denkst. Die Wahrheit, ich habe mich wohl ein wenig „geärgert“, wie Du so etwas nennst, aber erst, nachdem ich noch immer, und immer wieder, keine Antwort auf meine Zeichnung von Dir erhielt. Du solltest sie ganz gewiss nicht loben, aber Deine Ansicht darüber durfte ich doch wissen. Anstatt dessen kamen von Deiner Schwester 150 Mk – allerdings folgte ja dann auch ein Brief. Und siehst Du, eben diese

Seite 2

Zwischenzeit von der Absendung der Zeichnung bis zum Eintreffen des Briefes aus Schlabendorf war mir etwas peinlich zumute. Aber keineswegs, lieber Freund, konnte von einer Missstimmung die Rede sein, als ich die Sendung an Dich aufgab. Warum denn auch. Sehr freute mich, dass Du mich wegen des ex libris frugst und fand das sehr natürlich; ich that auch, was ich vermochte – nur die grosse Unzufriedenheit mit mir musst Du nachsehen; ich bin kein geübter Zeichner und fand meine Leistung recht mässig. Sollte davon zuviel in den Begleitbrief gerutscht sein? Es war gewiss nicht meine Absicht. –

Seite 3

Also die Zeichnung ist inzwischen acceptirt, und jetzt wollen wir sie nicht mehr kritisieren. Ich freue mich gewiss darüber, dass sie angenommen wurde. Deine Schwester hat es leider nicht geschickt angefangen, mich zu treffen, und die Zeichnung wäre auch gewiss schon in Reproduktion. Beim zweiten Besuch trat nun unglücklicherweise auch noch ein Unwohlsein

G K M

in den Weg, sodass Nora⁽¹⁾ die einzige
Vertretung unserer Familie Deiner
Schwester gegenüber war. –

Eigentlich wollte ich die Zeichnung wieder
an Euch senden, erstens weil kein
Brief von Dir kam, aber besonders
auch, weil ich hier keinerlei Verbindung
mit Reproduktionsanstalten habe.

Seite 4

Selbstredend würde sich aber doch eine
solche finden lassen, und wenn Du
willst, werde ich es gern übernehmen.
Aber noch einfacher dünkt mich, wenn
Du mit der Zeichnung zu Hoffmann⁽²⁾ auf
der Blasewitzerstr. seligen Angedenkens
gehst. Ich schlage vor, dass sie photographisch
auf einen Stein in Verkleinerung über-
tragen wird, sodass lithographisch ver-
vielfältigt wird. Die Grösse weisst Du ja, sie
richtet sich nach den Büchern Deines
Schwagers und auch nach der technischen
Möglichkeit, welche der Drucker am besten
versteht. Ich muss vorausschicken, dass ich
das Verfahren selbst nicht kenne, es hat
sich aber bei einer Greiner⁽³⁾schen Zeichnung
in Rom sehr gut bewährt. Zinkätzung wäre
das Gegebene, aber doch nicht so gut. Schreibe
mir bitte sofort kurze Antwort hierauf. Sei
meiner freundlichsten Stimmung versichert
und lasse Dich mit Frau und Kind herzlichst
von uns grüssen. Immer Dein Kolbe.

NB. Möglich, dass ich im Febr. bei Gutbier⁽⁴⁾ ausstelle,
würde gute Gelegenheit eines Besuches bei Euch geben.

Anmerkungen

(1)

Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)

(2)

Kunstanstalt Wilhelm Hoffmann, Dresden. Dort wurde der Faust-Zyklus gedruckt.
<http://d-nb.info/gnd/104727213X>

(3)

Greiner, Otto (16.12.1868, Leipzig – 24.9.1916, München), Maler, Grafiker
<http://d-nb.info/gnd/118718762>

(4)

Gutbier, Ludwig Wilhelm (25.10. 1873, Dresden – 18.3.1951, Rottach-Egern), Kunsthändler. Inhaber der 1818 gegründeten Galerie Arnold in Dresden
<http://d-nb.info/gnd/116931426>